

Baustein zur Arbeit mit den Reckahner Reflexionen in der Hochschullehre

Dieser Baustein wurde entwickelt von:

Dr. Constanze Berndt
Institut für Schulpädagogik und Bildungsforschung |
Universität Rostock
Mail: constanze.berndt@uni-rostock.de,
Tel.: +49(0)381 – 498 2647

Weiterführende Informationen gern auf Anfrage!

Rahmenbedingungen:

Thema	Kommunikation und Beziehung in der Schule: Fallstudien und theoretische Reflexionen
Zielgruppe	z.B. Lehramtsstudierende aller Lehrämter im Studienbereich Bildungswissenschaften
Veranstaltungsformat	Seminar (an der Universität Rostock offiziell verrechnet mit 3 ECTS)
Zeitlicher Rahmen	Durchführbar als Blockseminar oder als wöchentliche Veranstaltung (14 x 1,5 Stunden)
Qualifikation und Erfahrungen der Leitung	Kenntnis von theoretischen Grundlagen zur Pädagogischen Beziehung, Kenntnis von Kommunikationsansätzen, Kenntnis von Grundlagen der Fallarbeit
Raumgestaltung und Materialien	Raum für 25 Teilnehmende mit flexiblem Mobiliar/Moderationsmaterialien



Inhaltlich-didaktische Informationen

Die Reckahner Reflexionen dienen in diesem Seminar als Ausgangspunkt für eine Kasuistik, die allgemeine Merkmale und Verfasstheiten von Schule, Unterricht und pädagogischer Interaktion am Einzelfall theoretisierbar und diskutierbar machen will. Die Arbeit mit den Reckahner Reflexionen ist eingebettet in beziehungstheoretische und kommunikationstheoretische Inhalte. Im Anschluss an rechtliche Legitimationen werden u.a. folgende Ziele verfolgt:

Ziele der Veranstaltung (Auswahl):

- Die Studierenden kennen verschiedene Kommunikationstheorien, Symptome und Ursachen konflikthafter Kommunikation und Spezifika der Kommunikation in der Schule.
- Die Studierenden kennen zentrale Begriffe wie Kommunikation, (Lehrer-Schüler-) Beziehung, Konflikt, Gewalt, Anerkennung, Integrität, Bedürfnis, Würde und dahinterliegende theoretische Konzepte.
- Die Studierenden wissen um die Untrennbarkeit von pädagogischem Handeln und Beziehung.
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung von gelingenden Beziehungen für Lernen und Entwicklung.
- Die Studierenden kennen rechtliche Grundlagen, historische und aktuelle Theorien und Forschungsergebnisse zur Qualität der Pädagogischen Beziehung bzw. der Lehrer-Schüler-Beziehung.
- Die Studierenden kennen die Reckahner Reflexionen und diskutieren diese vor dem Hintergrund von Funktions- und Zielkonflikten sowie Spannungsverhältnissen der Schule.
- Die Studierenden kennen positive und negative Faktoren, die die Qualität der Pädagogischen Beziehung beeinflussen und können diese diskutieren und begründen.
- Die Studierenden reflektieren schulbiografische Erfahrungen vor dem Hintergrund der Reckahner Reflexionen.
- Die Studierenden können Fälle aus der Praxis vor dem Hintergrund der Reckahner Reflexionen, ausgewählter Kommunikationstheorien und -modelle interpretieren, diskutieren und theoretisieren.

Das Seminar gliedert sich in drei Themenblöcke:

- a) Pädagogische Beziehung/Reckahner Reflexionen
- b) Kommunikation und Kommunikationstheorien
- c) Fallrekonstruktionen und -diskussionen auf der Basis von a und b

Ablaufplanung (Grobplanung):

Termin	Sitzungsinhalt	Vorbereiten/Verantwortlich (Auswahl)
(1)	<i>Einführung in das Thema, Organisation des Seminars, Erwartungen an das Seminar, Abstimmung der Seminarziele Eine erste Reflexion ...</i>	Langfristig: Auswahl und Interpretation eines Falls vor dem Hintergrund der Reckahner Reflexionen und der GfK (Hospitationen, Fallarchive, Dokumente)
Beziehung, die Pädagogische Beziehung, Reckahner Reflexionen		
(2)	<i>Rechtliche Grundlagen, Theorien der Pädagogischen Beziehung Zur Qualität der Pädagogischen Beziehung Die Reckahner Reflexionen Vorbereitung der Fallstudien</i>	Grundgesetz, Kinderrechtskonvention, Schulgesetz und KMK-Standards für die Lehrerbildung (2014)
(3)		Helsper & Hummrich (2009)
(4)		Prenzel (2013), Hafener (2013) Krumm (2008)
(5)		Die Reckahner Reflexionen (2017)
Kommunikation und Kommunikationstheorien		
(6)	<i>Kommunikationstheorien</i>	Röhner & Schütz (2016)
(7)	<i>Kommunikation in der Schule</i>	Vogel (2013)
(8)	<i>Gestörte Kommunikation: Symptome & Ursachen Gewaltfreie Kommunikation (GfK): eine kritische Würdigung</i>	Hafener (2013) Krämer (2010)
(9)		<i>Rekonstruktionsfreizeit</i> Bohnsack (2008) Rosenberg (2013)
Praxistheoretische Perspektiven: Fallstudien (4x2x4) und Theoretisierung zentraler Begriffe		
(10)	<i>Fallrekonstruktionen von zwei ExpertInnengruppen</i>	
(11)	<i>Fallrekonstruktionen von zwei ExpertInnengruppen</i>	
(12)	<i>Fallrekonstruktionen von zwei ExpertInnengruppen</i>	
(13)	<i>Fallrekonstruktionen von zwei ExpertInnengruppen</i>	
Abschließende Reflexionen		
(14)	<i>Gelingende Pädagogische Beziehungen Resümee, Ertrag und Weiterarbeit</i>	

Ablaufplanung (Ausschnitt: **Feinplanung zur Arbeit mit den Reckahner Reflexionen**)

Termin	Sitzungsinhalt	Vorbereiten/Verantwortlich (Auswahl)
Beziehung, die Pädagogische Beziehung, Reckahner Reflexionen		
(1)	<p><i>Langfristig: Auswahl und Interpretation eines Falls vor dem Hintergrund der Reckahner Reflexionen und der GfK (Hospitationen, Fallarchive, Dokumente)</i></p>	<p>In der ersten Seminarsitzung wird u.a. die langfristige Aufgabe erläutert, einen Fall vor dem Hintergrund ausgewählter Leitfragen auf der Basis der Reckahner Reflexionen und kommunikationstheoretischer Modelle in Kleingruppen zu rekonstruieren und die Ergebnisse durch Interpretationen der Seminargruppe zu ergänzen bzw. zur Diskussion zu stellen. Die Studierenden bilden hierzu zu Beginn der zweiten Seminarsitzung Kleingruppen mit maximal vier TeilnehmerInnen. Sie führen die Auswahl und die Erarbeitung ihres ExpertInnengruppenbeitrags seminarbegleitend fort. Das neunte Seminar wird den Studierenden als ‚Rekonstruktionsfreizeit‘ zur freien Verfügung gestellt. Die Fälle generieren die Studierenden wahlweise in Hospitationen oder über Recherchen im Fallarchiv Kassel bzw. dem APAEK. Wahlweise können auch Dokumente (Zeugnisse, Schulleitbilder und -programme) für eine Fallrekonstruktion ausgewählt werden. Alternativ kann durch die Seminarleitung ein Fall zur Verfügung gestellt werden. Da wir in diesem Seminar nicht Objektiv-hermeneutisch, sondern „nur“ hermeneutisch arbeiten, können auch selbst erlebte Fälle eingebracht werden. Die ausgewählten Fälle werden mit der Seminarleitung abgestimmt. Für die Fallrekonstruktion werden 45 Minuten der Seminarsitzungen 10- 13 zur Verfügung gestellt.</p>
(2) (3) (4) (5)	<p><i>Rechtliche Grundlagen, Theorien der Pädagogischen Beziehung (Quellen: Grundgesetz, Kinderrechtskonvention, Schulgesetz und KMK-Standards für die Lehrerbildung (2014)</i></p> <p><i>Zur Qualität der Pädagogischen Beziehung (Helsper & Hummrich 2009, Prengel 2013, Hafeneeger 2013, Krumm 2008)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden teilen sich in vier Gruppen und lesen als vorbereitende Hausaufgabe individuell und in Auszügen die Präambel des Grundgesetzes, die Kinderrechtskonvention, das Schulgesetz Mecklenburg-Vorpommern sowie die KMK-Standards für die Lehrerbildung. Leitfrage: Worüber lässt sich die Bedeutsamkeit des Themas „Pädagogische Beziehung“ im- und explizit legitimieren? Wo zeigen sich Anknüpfungspunkte? - In der anschließenden Sitzung haben die Studierenden 15 min Zeit, in Kleingruppen Ihre Ergebnisse zu diskutieren, zu konzentrieren und auf Metaplankarten in Schlagworten zu notieren. - Die Kleingruppen präsentieren Ihre Ergebnisse an der Tafel. - Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der eigenen schulischen Erfahrungen und interdisziplinärer Begriffsklärungen (z.B. „Mündigkeit“ und „Würde“) unter Leitung und ggf. inhaltlicher Anreicherung und Begriffsklärung durch die Seminarleitung diskutiert. - Die Diskussionsergebnisse und ggf. offene Fragen werden an der Tafel von der Seminarleitung in Stichpunkten zusammengefasst. - Beschäftigung mit theoretischen und empirischen Aspekten zur Pädagogischen Beziehung: Systematisierung - Die Studierenden teilen sich in zwei Gruppen und erarbeiten als vorbereitende Hausaufgabe individuell wahlweise eine systematisierende Mindmap zu „Lehrer-Schüler-Beziehungen in theoretischen Entwürfen“ und zu „Lehrer-Schüler-Beziehungen – Ergebnisse der empirischen Forschung“ (Referenztext: Helsper & Hummrich). - Die Studierenden stellen sich in Kleingruppen ihre Systematiken vor und formulieren Diskussionsfragen und Probleme im Hinblick auf die Institution Schule. Leitfrage: Durch welche institutionellen

	<p><i>Die Reckahner Reflexionen Vorbereitung der Fallstudien</i></p> <p><i>Trennung von Deskription und Interpretation</i></p> <p><i>Unterfütterung mit sprachtheoretischen und -philosophischen Aspekten</i></p>	<p>Rahmenbedingungen und Aufgaben wird die Pädagogische Beziehung beeinflusst?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Seminargruppe kommt im Plenum zusammen. Die Seminarleitung erarbeitet mit der Gruppe eine reduzierte Mindmap, in der zentrale Aspekte beider Perspektiven zusammengefasst werden. - Gemeinsam werden die identifizierten Probleme und Fragen diskutiert, die die Qualität der Pädagogischen Beziehung beeinflussen. Schulische Zielkonflikte zwischen pädagogischem und arbeitsmarktbezogenem Anspruch werden im Plenum diskutiert und durch die Seminarleitung ergänzt. - Die Studierenden beschäftigen sich zur Vorbereitung der anschließenden Seminarsitzung mit ausgewählten empirischen Befunden zur Qualität der Pädagogischen Beziehung (Prenzel 2013, Hafenegger 2013, Krumm 2008). Sie beginnen, eine Übersicht bzw. Zusammenschau mit zentralen Gelingensbedingungen und negativen Faktoren zu erstellen, die die Qualität der Pädagogischen Beziehung beeinflussen. Diese Übersicht wird sukzessive in Vor- und Nachbereitung der kommenden Seminarsitzungen ergänzt und erweitert. - In der anschließenden Präsenzzeit im Seminar werden wesentliche empirische Befunde referiert und forschungsmethodisch und inhaltlich diskutiert. Die Studierenden finden sich in Kleingruppen zusammen und fassen ihre Erkenntnisse zu Gelingensbedingungen und negativen Einflussfaktoren Pädagogischer Beziehungen in Thesen zusammen. Sie werden auf Plakaten festgehalten und im Plenum vorgestellt und diskutiert. <p>Die Studierenden lesen in Vorbereitung der anschließenden Seminarsitzung die Reckahner Reflexionen. 10 Punkte werden mit biografischen Erfahrungen/Erinnerungen/Ereignissen unterlegt. Ziel: Reflexion der Schule und inhaltliche Füllung zentraler Begriffe wie „wertschätzend“, „förderlich“, „Anerkennung“, Diskussion kulturell objektiver und subjektiver Deutungen. Sie ergänzen die 10 Punkte mit Gelingensbedingungen und negativen Faktoren, die die Qualität der pädagogischen Beziehung beeinflussen. (Was braucht es für gute PBs und was verhindert gute PBs?) > wird bis zum Ende des Seminars weitergeführt</p> <p>Im folgenden Seminar werden zunächst in Kleingruppen und anschließend im Plenum 5 Leitfragen auf der Basis der Reckahner Reflexionen zur Rekonstruktion der ausgewählten Fälle erarbeitet und miteinander abgestimmt. (z.B. Wie handelt die LP? Welche Folgen könnte dieses Handeln haben? Welche Alternativen/Interventionen gäbe es?) (Es werden insgesamt zwei sich ergänzende Leitfragenkomplexe (2x5) zur Rekonstruktion festgelegt, die zum einen auf den Reckahner Reflexionen, zum anderen auf einer ausgewählten Kommunikationstheorie bzw. dem „Gewalt in der Sprache“ und der GfK beruhen. kommunikationstheoretisch begründeten Leitfragen werden in den Seminarsitzungen 6-8 erarbeitet)</p>
<p>Praxistheoretische Perspektiven: Fallstudien (4x2x4) und Theoretisierung zentraler Begriffe</p>		

(9)	<i>Rekonstruktions- freizeit</i>	Sitzung 9 ist Seminarfreizeit zur Vorbereitung der Falldiskussionen. Hier treffen sich die Studierenden in vorab festgelegten Gruppen mit maximal vier TeilnehmerInnen, um die Rekonstruktion des ausgewählten Falls zur Pädagogischen Beziehung bzw. Lehrer-Schüler-Interaktion fertigzustellen. Jede Kleingruppe ist eine ExpertInnengruppe für ihren Fall: sie moderiert und leitet die Fallrekonstruktion bzw. die Seminare Diskussion, stellt ihre Rekonstruktionsergebnisse sowie mögliche Handlungsalternativen zur Diskussion. Sie hält die Diskussionsergebnisse der Seminargruppe innerhalb der Präsenzzeit im Seminar protokollarisch fest. Die ExpertInnengruppe kann den Fall wahlweise szenisch darstellen oder mit einem Textprotokoll arbeiten
(10)	<i>n.n.</i>	Fallrekonstruktionen von zwei ExpertInnengruppen auf der Basis der Leitfragen
(11)	<i>n.n.</i>	Fallrekonstruktionen von zwei ExpertInnengruppen auf der Basis der Leitfragen
(12)	<i>n.n.</i>	Fallrekonstruktionen von zwei ExpertInnengruppen auf der Basis der Leitfragen
(13)	<i>n.n.</i>	Fallrekonstruktionen von zwei ExpertInnengruppen auf der Basis der Leitfragen
Abschließende Reflexionen		
(14)	<i>„Gelingende Pädagogische Beziehungen“ Resümee, Ertrag und Weiterarbeit</i>	Die Studierenden arbeiten in Vorbereitung auf die Abschluss Sitzung wesentliche Inhalte des Seminars nach, insbesondere die Zusammenschau der positiven und negativen Einflussfaktoren auf die pädagogische Beziehung (Was braucht es für gute PBs und was verhindert gute PBs?). Diese Zusammenschau wird in einer individuellen Übersicht mit Handlungsmöglichkeiten modifiziert und durch offene Fragen bzw. Diskussionspunkte ergänzt. Diese Ausarbeitungen bilden die Grundlage für die Abschluss Sitzung. In einem World-Café entlang der Oberthemen „Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf meine Professionalität“, „Handlungsmöglichkeiten innerhalb des Unterrichts“, „Handlungsmöglichkeiten innerhalb der Institution Schule“ und „Überschulische Handlungsmöglichkeiten“ werden die Überlegungen der Studierenden auf Plakaten festgehalten und anschließend gemeinsam im Plenum diskutiert. Das Seminar schließt mit einer Zielscheibenevaluation „Seminar Klima“, „Seminarinhalte“, „Persönlicher Ertrag“ und „Seminargestaltung“ durch die TeilnehmerInnen, die zum gemeinsamen Austausch im Plenum über die Qualität des Seminars einladen soll.

Merkmale der Seminargestaltung:

- Anerkennung als Prinzip der Kommunikation und Interaktion im Seminar
 - Differenzierungsansätze bei heterogener TeilnehmerInnenschaft
 - Methodische Anmerkungen: Textarbeit, Fallarbeit/Praxisreflexion, Darstellendes Spiel/Forumtheater Nachbereitung
 - Auswertung/Evaluation: Verbale Evaluation (formativ) und anonyme Evaluation (summativ)
 - Mögliche Modifikationen/Weiterarbeit:
 - Weiterentwicklung / Adaption für die Fortbildung von Lehrpersonen
 - Berücksichtigung der ThemenKonflikttransformation, Beratung, Schulentwicklung
 - Teilhabeorientierte Schule – Subjektsein in der Schule?
 - Kommunikation in Teams/Mobbing und Gewalt unter Lehrern
 - Professionalität
- Strukturtheoretische Perspektiven auf Schule



Literatur

Bohnsack, Fritz (2009): Aufbauende Kräfte im Unterricht. Lehrerinterviews und empirische Belege. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Bohnsack, Fritz (2013): Wie Schüler die Schule erleben. Zur Bedeutung der Anerkennung, der Bestätigung und der Akzeptanz von Schwäche. Opladen: Budrich.

Hafeneger, Benno (2013): Beschimpfen, bloßstellen, erniedrigen. Beschämung in der Pädagogik. 1. Aufl. s.l.: Brandes Apsel Verlag. Online verfügbar unter <http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1715131>.

Hafeneger, Benno (Hg.) (2013): Pädagogik der Anerkennung. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder. Schwalbach/Ts.: Debus-Pädagogik-Verl. (Debus-Pädagogik).

Helsper, Werner; Hummrich, Merle: Lehrer-Schüler-Beziehung. In: Frank Nestmann Karl Lenz (Hg.): Handbuch Persönliche Beziehungen. Weinheim und München: Juventa-Verl, S. 605–630, zuletzt geprüft am 14.09.2017.

Honneth, Axel (Hg.) (2008): Anerkennung - Facetten eines Begriffs. Berlin: Akademie Verl. (Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 56.2008,6).

Krämer, Sybille; Koch, Elke (Hg.) (2010): Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens. München, Paderborn: Fink.

Krumm, Volker; Weiß, Susanne (2008): Was Lehrer Schülern antun. Ein Tabu in der Forschung über 'Gewalt in der Schule'. URL: www.lernwelt.at/downloads/waslehrerschuelernantun.pdf

Lenz, Karl; Nestmann, Frank (Hg.) (2009): Handbuch persönliche Beziehungen. Weinheim: Juventa-Verl. Loebell, Peter; Schuberth, Ernst (Hg.) (2012): Menschlichkeit in Pädagogik und Erziehungswissenschaft : eine Herausforderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Prenzel, Annedore (Hg.) (2013): Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Budrich.

Prenzel, Annedore; Winklhofer, Ursula (Hg.) (2014): Kinderrechte in pädagogischen Beziehungen. Opladen: Budrich.

Prenzel, Annedore; Winklhofer, Ursula (Hg.) (2014): Kinderrechte in pädagogischen Beziehungen. Praxiszugänge. Opladen: Budrich.

Röhner, Jessica; Schütz, Astrid (2015): Psychologie der Kommunikation. Astrid Schütz. 2. Aufl. 2016. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH (Basiswissen Psychologie).

Rosenberg, Marshall B. (2011): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 1. Aufl. s.l.: Junfermannsche Verlagsbuchhandlung.

Vogel, Ines C. (2013): Kommunikation in der Schule. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (UTB, 3649).